© Landesmuseum für Burgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland Heft WAB 100
„Zur Landeskunde des Burgenlandes"
Festschrift Hanns Schmid
Eisenstadt 1998
Österreich
ISBN
3-85405-137-9

NOTIZEN ZUM BLATT 167 GÜSSING DER GEOLOGISCHEN KARTE 1: 50.000 DER REPUBLIK ÖSTERREICH

Franz SAUERZOPF

1993 erschien im Verlag der Geologischen Bundesanstalt, Wien, das Blatt Güssing (167, im Bundesmeldenetz 7706). Aufgenommen von P. HERRMANN 1982–1990 (Quartär, Tertiär), D. FELLNER (Masssenbewegungen) und H. P. SCHÖNLAUB 1982–1990 (Paläozoikum). Über Druck und Ausführung kann man der Bundesanstalt nur Anerkennung aussprechen, und die Karte trägt auch den stolzen Vermerk „digital erstellt" Nun soll aber eine geologische Karte nicht oder doch nur zum geringsten Teil nach der graphischen Schönheit oder als Kunstwerk gewertet werden, sondern völlig neutral nach ihrer fachlichen Qualität. Hierzu sei es gestattet, zum vorliegenden Blatt Güssing einige Bemerkungen zu machen.

Betrachtet man die Legende, so sind nur ganz wenige Einzelheiten ausgeschieden: Quartär, sechs verschiedene Terrassen, Basalttuffit (Quartär-Pliozän), Sande und Schluffe (Pannon D-F), Schiefer und Dolomit. Dazu Lehmgruben, Schottergruben, Bohrungen und Fossilfundpunkte.

Obwohl seit Jahren bereits die Grenzziehung zwischen Miozän und Pliozän, d. h. zwischen Pannon und Pont, fachlich akzeptiert ist, schweigt sich die Karte darüber völlig aus. Es wäre jedenfalls das Verbreitungsgebiet des Congerienschnäbelhorizontes von Oberdorf nach Süden mit dem Kohlebecken von Neuberg im Bgld. (siehe NEBERT 1985), von dort zum Koglwald an der Strem und zur Erlau an der Lafnitz, bis nach Eltendorf und Poppendorf als Pont auszuweisen gewesen. Somit wäre auch das Senkungsgebiet der Südburgenländischen Schwelle in der westlichen Grenze deutlich geworden.

Ein besonderes Kapitel ist die Abgrenzung der Talböden an die angrenzenden Hänge des Hügellandes. Wesentlich insoferne, als Täler das Durchgreifen der Tektonik an die Oberfläche anzeigen und auch morphologisch (z. B. Steilhänge, Flußverlagerungen etc.) bemerkenswerte Überlegungen und Aussagen ermöglichen. Auf der gegenständlichen Karte sind diese Grenzen jedoch sehr lässig gezogen. So wurde der Talboden zwischen Rudersdorf und Dobersdorf um 500 m verengt dargestellt, vergessen das Braunwaldtal bei Rohr oder der Talboden bei Limbach zum Talschluß bei den Tuffen. Gleiches gilt für das Tal südlich von Gerersdorf (Krautgraben) und die tatsächliche Weite des Zickenbachtales südost von Steingraben, um nur einige Beispiele zu nennen.

Kommen wir zur Frage der Terrassenschotter. Schon WINKLER-HERMADEN hat in seiner an der Geologischen Bundesanstalt erliegenden Manuskriptkarte 1:75.000 und vielen Publikationen auf deren Verbreitung und die Verlagerung der Entwässerung hingewiesen. Auf der vorliegenden Karte ist von diesen Erkenntnissen fast nichts mehr zu erkennen. Auch wurden die mächtigen Schotter bei Burgau und Neudau in der Oststeiermark völlig ignoriert. Gleiches gilt für die ausgedehnten Schotter in den Waldgebieten bei Wolfau, Wörtherberg, Stinatz etc. Es fehlen auch die Schotter vom Steinriegel bei Rotenturm bis gegen Bachselten, welche wegen ihrer Altersstellung eingehend untersucht wurden.

Die vorliegende Karte weist die neue Thermalwasserbohrung von Stegersbach und die Bohrung von Litzelsdorf, welch letztere am Rande des Talbodens und nicht am Hang liegt, auf. Es fehlt die Wasserbohrung von Stegersbach Süd, die Tiefbohrungen im Raume von Neuhaus in der Wart, Rohrbach und Bachselten. Es fehlen auch sämtliche CF-Bohrungen im Strem- und Teichenbachtal und über Neuberg hinweg. Gleiches gilt auch für die bei WINKLER-HERMADEN und RITTNER 1949 zitierten Wasserbohrungen. Daß die Bohrung der Wasserversorgung im Renngraben (Mooswald), zu welcher P. HERRMANN anläßlich der Geologentagung 1982 (siehe Mitteilungen der Österr. Geologischen Gesellschaft 76, p. 406) selbst geführt hat, nicht aufscheint, verwundert nicht mehr. Ignoriert wurde auch der Säuerling von Eisenhüttl und der Mineralwasserbrunnen von Steingraben N nächst Sulz. Daß bei Eisenhüttl ein mehrere Meter mächtiges Torfmoor liegt, geht aus der Karte nicht hervor.

Bezüglich der Eruptiva sei festgehalten, daß das Vorkommen rund um den Talschluß von Limbach nicht ein kleines Segment ist, sondern aus mehreren getrennten Körpern besteht und im Größten viel weiter nach S über den Gründelsberg zum Hofweinriegel reicht. Dies ist mit Karte publiziert (SAUERZOPF 1986) und auch der GBA übermittelt worden. Anschließend nördlich an den Tobajer Kogl liegt ein kleines bisher unpubliziertes Tuffvorkommen. Daß auf der vorliegenden Karte von P. HERRMANN auch der Tuff von Neuberg nicht kartiert wurde, verwundert nicht mehr.

Daß tertiäre Schotter nicht einmal in der Kartenlegende aufscheinen, ist zumindest bemerkenswert. Tatsächlich finden sich solche mächtig und ausgedehnt NW von Stegersbach (Ortsteil Steinbach). Die Fossilien von dort, Aceratherium, Dinotherium etc. sind im Museum von Stegersbach zu sehen. Wie sehr die Kartierung der Schotterverbreitung zur Deutung einer Karte beiträgt, ist aus der Arbeit über das oststeirische Becken von K. KOLLMANN 1964 zu ersehen. Im Übrigen fehlen auch die großen Schottergruben in den Terrassenschottern, z. B. bei Dobersdorf. Daß der von Steingraben gegen Sulz streichende Höhenrücken ein Kristallin birgt, wurde übersehen.

Ein Problem ist die Festlegung der Fossilfundpunkte, hat sich doch in der Literatur bereits der Begriff der Schichten von Stegersbach als Bezeichnung für eine bestimmte Faunenvergesellschaftung, strandnahe Fazies des Pannon E (nach PAPP) mit Congeria pancici, eingebürgert. Hier liegt auch die Typuslokalität von Limnocardium desertum (Didacna deserta) von STOLICZKA 1862, ist aber nicht eingezeichnet. Die Karte hat nur je eine Fundstelle in Stegersbach, Litzelsdorf und Ollersdorf aufzuweisen. Die Manuskriptkarte von WINKLER-HERMADEN weist hier ein Vielfaches auf und SAUERZOPF 1950 konnte noch einiges hinzufügen. Der für die Abgrenzung Pannon-Pont wichtige Congeria neumayri-Horizont, in Lumachellenform mehrfach bei Oberdorf und auch im Teichbachtal, dort durch eine Störung beträchtlich versetzt, wurde überhaupt ignoriert. Daß der Raum von Stegersbach bedeutende fossile Floren geliefert hat – Material im Burgenländischen Landesmuseum Eisenstadt, und im Naturhistorischen Museum Wien –, ist mit Fundstellen nicht dokumentiert worden. Auch die Kohleausbisse sind nicht festgehalten, obwohl vorhanden. Gehängerutschungen, eine charakteristische Erscheinung des Gebietes, hat schon WINKLER-HERMADEN weitgehend aufgezeichnet (M 1:75.000). Sie wurden nun von Coautor FELLNER ergänzt, sind aber bei Weitem nicht vollständig. Sie wären zum Kartieren bei Güssing–St. Nikolaus, am Rosenberg, oder in Ausrichtung zum Lafnitztal von Wolfau an, diesem folgend.

Zieht man eine Schlußfolgerung, so könnte diese lauten, daß es zweckmäßiger gewesen wäre, die Manuskriptkarte von WINKLER-HERMADEN (1:75.000) umzuzeichnen und man hätte eine bedeutend aussagereichere Karte vorliegen. Für den Referenten stellt sich die

Frage, ob es denn wirklich nötig ist, öffentliche Mittel für dieses Ergebnis einer Arbeitszeit von 1982–1990 zu verwenden. Möglicherweise handelt es sich jedoch um eine neue Methode der Darstellung einer geologischen Kartierung des Neogens, da der Referent schon einmal eine derartige Kartierung (Blatt Oberwart) besprechen konnte (SAUERZOPF 1985). In dieser Hinsicht kann eine Untersuchung der gleichfalls schon erschienenen Blätter Rechnitz 138 und Rust am Neusiedlersee 78 interessante Ergebnisse liefern.

Literatur

KOLLMANN K. 1964, Jungtertiär im Steirischen Becken, Mitt. geol. Ges. Wien, 57

NEBERT K. 1985: Kohlengeologische Erkundung entlang des Ostrandes der Zentralalpen. Archiv Lagerst. Geol. BA. Wien

SAUERZOPF F. 1950: Fauna und Gliederung der Schichten des Pannon im südlichen Burgenland, Diss. Univ. Wien, 17.826

SAUERZOPF F. 1985: Die Geologische Karte Blatt 137 Oberwart. Wiss. Arb. Bgld. 71 Eisenstadt

SAUERZOPF F. 1986: Zur Kenntnis der Verbreitung der Tuffe von Limbach/Kukmirn im Bezirk Güssing/Bgld. BFB Bericht 57, Illmitz 1986.

STOLICZKA F. 1862: Beitrag zur Kenntnis der Molluskenfauna der Cerithien- und Inzersdorfer Schichten des Ungar. Tertiärbeckens. Verh. d. zool. bot. Ges. Wien 1862.

WINKLER-HERMADEN A. o. J.: Geologische Manuskriptkarte 1: 75.000 Blatt Fürstenfeld-Güssing. GeolBA Wien.

WINKLER-HERMADEN A. u. RITTER W., 1949: Erhebungen über artesische Wasserbohrungen im steirischen Becken unter Berücksichtigung ihrer Bedeutung für die Tertiärgeologie. Geol. u. Bauw., Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: 100

Autor(en)/Author(s): Sauerzopf Franz

Artikel/Article: Notizen zum Blatt 167 Güssing der Geologischen Karte 1:50 000 der Republik Österreich. 71-73